

Holzmodell des Perimeters mit dem Siegerprojekt von pool Architekten

Die neuen Höfe des Einsiedlerhofs

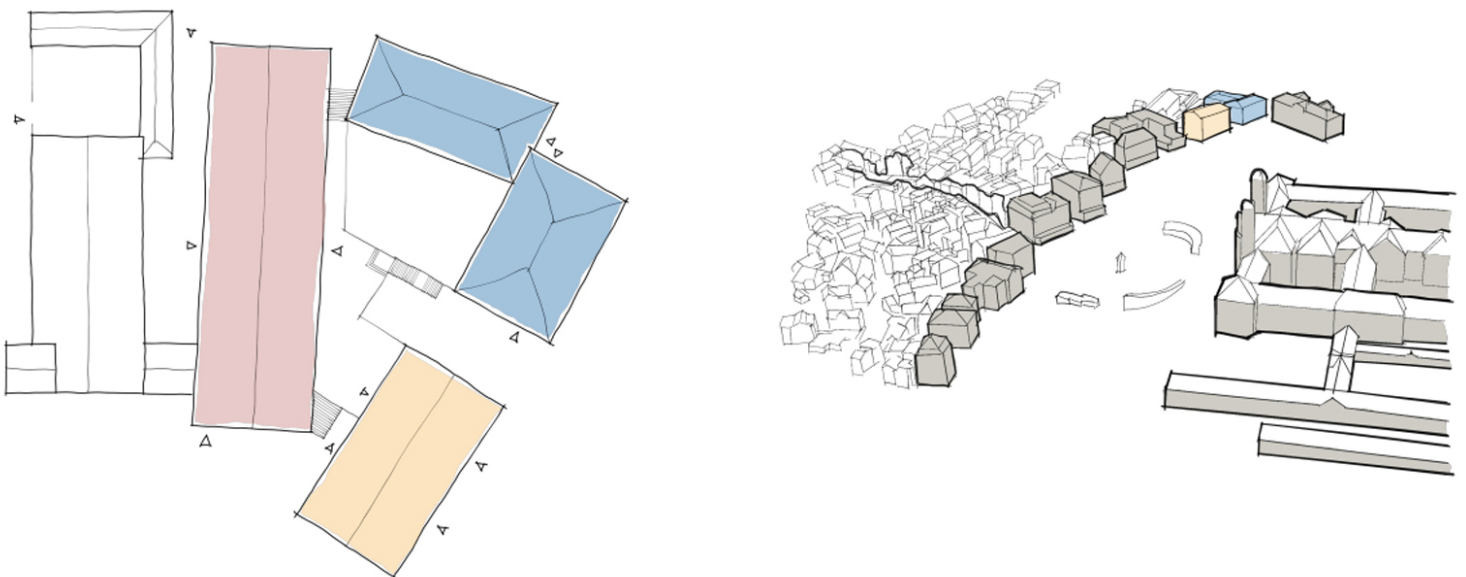
Gegenüber der Klosteranlage in Einsiedeln entstehen ein neuer Verwaltungsbau, ein Pfarreizentrum und zwei Wohnhäuser. Der Entwurf von pool Architekten ist räumlich fabelhaft, aber im Ausdruck etwas fad geraten.

Marcel Bächtiger 14.01.2021 16:18

Das «Einsiedlerhof» genannte Gebäude befindet sich zwar an prominenter Lage, aber schon lange in schlechtem Zustand. Das früher dem Kloster Einsiedeln zugehörige Bauwerk aus dem 18. Jahrhundert gilt nach

zahlreichen Umnutzungen und nur notwendigsten Unterhaltsarbeiten als nicht mehr sanierungsfähig. Die Lücke in der repräsentativen Häuserfront gegenüber der barocken Klosteranlage soll eine neue Überbauung schliessen, darin enthalten ein neues Verwaltungszentrum des Bezirks Einsiedeln, ein neues Pfarreiheim für die Römisch-katholische Kirchgemeinde Einsiedeln sowie ein privates Wohn- und Gewerbehaus.

Wirtschaftliche Überlegungen führten die Auslober zum Instrument des Investorenwettbewerbs, wobei der Investor sowohl ein Erstellungsangebot (für Verwaltungszentrum und Pfarreizentrum) als auch ein Kaufangebot (für das Teilareal mit Wohnnutzung) zu unterbreiten hatte. Mit der Problematik des Investorenwettbewerbs beschäftigten wir uns kürzlich im Hochparterre Wettbewerbe und im Wettbewerbsquartett. Im vorliegenden Fall vermerkt der Jurybericht so allgemein wie offenherzig, dass Entwurf und Angebot «gesamthaft beurteilt» worden seien: «Es war Aufgabe der Jury, in einer gemeinsamen Entscheidungsfindung die Qualität der Lösungsvorschläge und die Höhe der Angebote gegeneinander abzuwägen und eine gesamtheitliche Beurteilung vorzunehmen.» Interessantes Detail zur Unabhängigkeit des Preisgerichts: der scheinbaren Ausgewogenheit von Fach- und Sachjury (je vier Preisrichter) steht entgegen, dass einer der vier Fachjuroren als Abteilungsleiter Planen Bauen Umwelt Energie des Bezirks Einsiedeln den Aulsober vertritt.



Skizzen zur Adressierung und zu Masse und Zwischenraum (gelb das Verwaltungsgebäude, rosa das Pfarreizentrum, blau die Wohn- und Gewerbebauten)

Wie dem auch sei: Unter Vorsitz von Marcel Ferrier hat die Jury einen Entscheid gefällt, der auch unabhängig des finanziell «äusserst attraktiven Gesamtangebots», sprich als städtebauliche und architektonische Antwort auf eine diffizile Fragestellung nachvollziehbar und gerechtfertigt ist – wobei die Auswahl bei gerade einmal drei Projekten denkbar klein war. Müssig zu erwähnen, dass ein breiteres Lösungsspektrum bei einer solchen Aufgabe an einem solchen Ort eigentlich zwingend sein müsste. Nichtsdestotrotz: Der Entwurf von pool Architekten ist von einem erstaunlichem Reichtum, profitiert von der Topographie und den unterschiedlichen Nachbarn, legt ein neues Wegnetz zwischen Park und Stadt an und schafft damit auf dem Perimeter des Einsiedlerhofs eine städtische Landschaft aus gut proportioierten Baukörpern, Höfen und Gärten.



Skizze Gartenhof mit Blick zum Verwaltungsgebäude

Bemerkenswert ist neben der neuen Durchwegung der Umgang mit dem baulichen Kontext: Oben, zum Paracelsuspark und der Klosteranlage hin, gelingt eine in Massstab und Körnigkeit präzise formulierte Fortführung der Häuserreihe mit dem Verwaltungsbau und einem der zwei Wohn- und Gewerbehäuser; unten, in Nachbarschaft der Jugendkirche St. Wolfgang – erbaut zwischen 1946 und 1949 von Joseph Steiner – überrascht das Projekt mit einem scheunenartigen Längsbau, den man auf den ersten Blick eher der Kirchenanlage als den neuen Einsiedlerhöfen zuordnen würde. Programmatisch trifft dies auch zu, finden doch unter dem Dach dieses charaktervollen Holzbaus der neue Pfarreihsaal und die anderen Räumlichkeiten der Kirchgemeinde Platz. Gleichzeitig fungiert das Volumen als Scharnier zwischen oben und unten (oder zwischen alt und neu), indem es auf seinen Längsseiten je einen Hof ausbildet, die sich entweder zur Kirche oder zum neuen Verwaltungsbau hin orientiert.

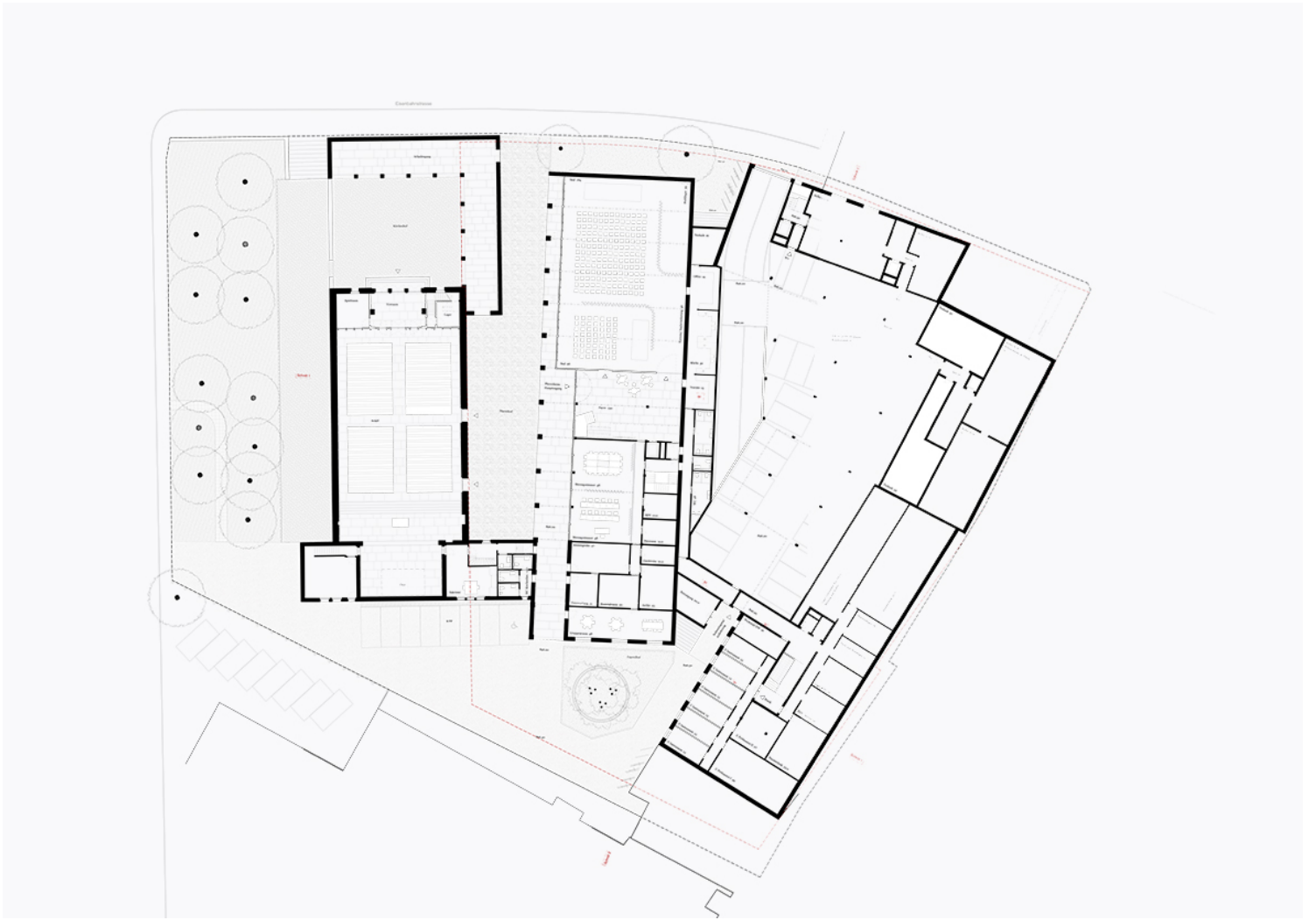
Architektonisch ist der Bezug des Pfarreiheims zum Bestand offensichtlich, versäumt es aber nicht, trotz der engen Analogie (oder aus ihr heraus) ein zeitgemässes Bauwerk zu entwickeln. Schwächer fällt die architektonische Ausformulierung des Verwaltungsbaus aus, der zwar über mögliche Themen wie die Loggia im Dachgeschoss verfügt, diese aber nicht zu grosser Wirkung bringt.

Zurückhaltung im Angesicht der Einsiedler Klosteranlage ist sicherlich nicht das falsche Rezept. Trotzdem würde man dem neuen Verwaltungsbau des Bezirks Einsiedeln, der neben Büro- und Sitzungszimmer doch immerhin auch die öffentliche Bibliothek und die Musikschule beherbergen soll, doch einen etwas weniger faden Auftritt wünschen. «Sorgfalt und Sparsamkeit in der Auswahl der eingesetzten Mittel ziehen sich durch alle Massstäbe», heisst es dazu wohlwollend im Jurybericht. «Dieses derart interpretierte Versprechen beflügelt die Erwartungen in der Umsetzung auf die sachlich gehaltene äussere Erscheinung, insbesondere des Verwaltungsbaus». Wo sich die Jury in verklausulierter Kritik übt, nennt die beratend involvierten Denkmalpflege die Dinge beim Namen: «Diese nüchterne Formensprache verlangt nach einer sorgfältigen Detaillierung und Materialisierung und ist entsprechend zu schärfen. Als zukünftiges Verwaltungsgebäude wirken die Seitenfassaden zudem abweisend. Eine repräsentativere Gestaltung wäre wünschenswert.»



Visualisierung

Vergleichbar verhält es sich mit den Wohn- und Gewerbebauten, die in dieser Form überall im Schweizer Niemandsland stehen könnten (und deshalb hier nicht stehen sollten): Wenn sie auch nicht im engeren Sinn repräsentativ sein müssen, so fehlt es ihnen doch an einer architektonischer Ambition, die dem historischen Ort, aber auch der räumlichen Qualität des Entwurfs angemessen wäre. Bleibt zu hoffen, dass trotz festgelegtem Erstellungs- bzw. Kaufpreis hier noch Handlungsspielraum besteht. Der überzeugenden städtebaulichen, räumlichen und volumetrischen Auslegeordnung wäre es zu wünschen.



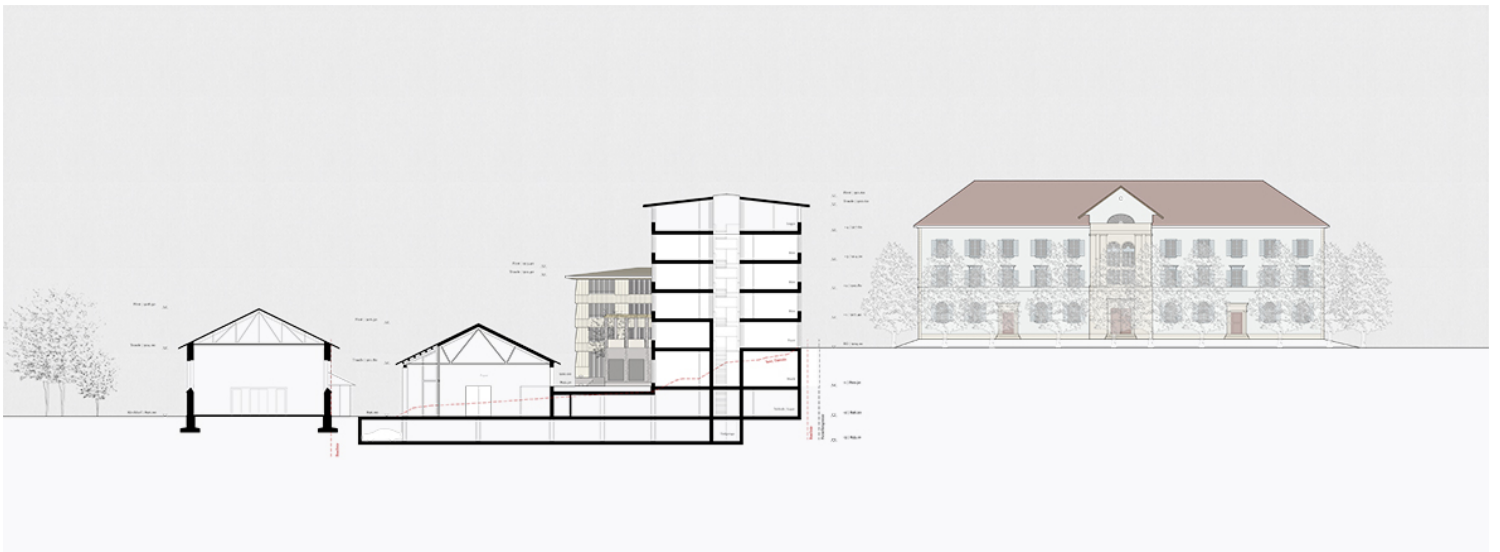
Grundriss Ebene Pfarrreihof (-02)



Grundriss Ebene Gartenhof(-01)



Grundriss Ebene Paracelsus-Park (o)



Schnitt



Häuserreihe gegenüber der Klosteranlage, rechts die beiden Neubauten für Verwaltungsbäude und Wohnhaus

Einsiedlerhof, Einsiedeln

Projektwettbewerb für eine Bietergemeinschaft aus Architekt und Investor, kombiniert mit einem Investorenangebot

Auslober: Bezirk Einsiedeln zusammen mit Röm.-kath. Kirchgemeinde Einsiedeln

Wettbewerbsbegleitung: Wüest Partner, Zürich

Fachjury: Marcel Ferrier, Ivan Cavegn, Max Germann, Andreas Baumgartner

- 1. Rang: Halter, Zürich (Investor), pool Architekten, Zürich (Architekt)
- 2. Rang: Anliker, Emmenbrücke (Investor), Lussi + Partner, Luzern (Architekt)
- 3. Rang: SaMi Wohn AG, Einsiedeln, und AFB Holding, Wollerau (Investor), HPK Architekten (Einsiedeln)

Die drei eingereichten Projekte sollen demnächst auf der Website des Bezirks (www.einsiedeln.ch) näher vorgestellt werden.

➤ [Link zum Jurybericht](#)



Marcel Bächtiger

baechtiger@hochparterre.ch

[Wettbewerbe](#)

[Kommentar](#)



Mehr zum Thema

Wettbewerbe

Größe

Qualitätsmerkmale

Umwandlung

Größe

Bandstoppverfahren

Mond»

Kommentare